



**HANDBUCH DES STUDIENGANGS
BACHELOR GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN**

Informationen für Studierende und Interessent(en)innen

Impressum:

© 2015

Charité Universitätsmedizin Berlin

Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Berlin, 2015

Trotz sorgfältiger Bearbeitung in Wort und Schrift lassen sich Fehler leider nicht ausschließen.

Nachdruck nur mit Genehmigung des/der Herausgeber(s)/in bzw. der genannten Verfasser/innen. Alle Angaben sind ohne Gewähr und Haftung ist ausgeschlossen.

Inhalt

1. VORWORT	4
1. DER STUDIENGANG – EIN ÜBERBLICK	5
1.1. KONZEPTION DES STUDIENGANGS	5
1.2. QUALIFIKATIONS- UND LERNZIELE	6
1.3. STUDIENGANGSTRUKTUR.....	6
1.4. MODULE.....	7
1.5. UNTERRICHTSFORMATE	7
1.6. PRÜFUNGEN	8
1.6.1 Prüfungsorganisation	8
1.7. BERUFLICHE KOMPETENZEN / KARRIEREWEGE.....	8
2. LEHR- UND LERNUMGEBUNG.....	9
2.1. LERNZENTRUM	9
2.2. BIBLIOTHEK.....	9
2.3. ELEARNING	9
2.4. INTRANET	10
2.5. STUNDENPLANUNG	10
3. STUDIENGANGSBEZOGENE VERANTWORTLICHKEITEN	10
4. BEWERBUNG, ZULASSUNG UND IMMATRIKULATION	11
5. FINANZIERUNG DES STUDIUMS	13
6. BERATUNG VON STUDIERENDEN	13
7. QUALITÄTSSICHERUNG IM STUDIENGANG	14
7.1. EVALUATION	14
7.2. FEHLERMANAGEMENT IN STUDIUM UND LEHRE – TIRS LEHRE	14
8. BETEILIGUNG DER STUDIERENDEN.....	15
9. WICHTIGE INFORMATIONSMITTEL	16

Hinweis: Nach Art. 3 Abs. 2 des Grundgesetzes sind Männer und Frauen gleichberechtigt. Alle maskulinen Personen- und Funktionsbezeichnungen in diesem Handbuch gelten für Frauen und Männer in gleicher Weise.

1. Vorwort

Liebe Studierende, liebe Interessierte, wir freuen uns sehr, Sie im Bachelor-Studiengang Gesundheitswissenschaften der Medizinischen Fakultät der Charité begrüßen zu dürfen.

Stolz blicken wir auf unser 300-jähriges Bestehen. Zahlreiche Nobelpreisträger der Medizin forschten und lehrten an der Fakultät, die damals wie heute im Bereich der Medizin und der Gesundheitswissenschaften wegweisend war und ist.

Mit dem Studiengang bieten wir Ihnen ein innovatives Konzept für eine zukunftsorientierte Ausbildung und eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit.

Heute sind mehr als 7000 Studierende in den grundständigen und weiterführenden Studiengängen oder in einem der Graduiertenkollegs eingeschrieben und prägen das Bild einer der größten medizinischen Fakultäten Europas.

Die traditionsreiche Medizinische Fakultät sowie die Vielfalt der Studienangebote und die zahlreichen Mitgestaltungsmöglichkeiten, locken Studierende aus aller Welt und aus allen Bereichen der Medizin und Gesundheitswissenschaften an die Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, die Qualität der Ausbildung und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit ungebrochener Beharrlichkeit zu verbessern. Besonders großen Wert legt die Charité auch auf die akademische Nachwuchs- und Karriereförderung von Frauen. Bereits die Hälfte der

Juniorprofessuren an der Charité ist von Frauen besetzt.

Wer an der Charité studiert, profitiert schon während des Studiums von der Nähe zur Spitzenforschung. Die Charité ist nicht nur eine der größten Medizinischen Fakultäten, sie ist zugleich eine der forschungsstärksten Fakultäten Europas. Der Bereich Studium und Lehre hat eine bedeutende Rolle an unserer Fakultät. Die Lehre findet in Räumlichkeiten aller vier Campi statt, die durch zahlreiche Seminar- und Kursräume sowie mehrere Hörsäle die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studieren schaffen.

Das Studieren erfordert viel Engagement, Motivation und Eigeninitiative. Dieses Studienhandbuch soll helfen, einen Überblick über das Studium zu erhalten.

Für den weiteren Verlauf des Studiums finden Sie wichtige Informationen darüber hinaus auf unserer [Homepage](#).

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und freuen uns, dass Sie einen der begehrten Studienplätze an unserer Fakultät erhalten haben. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Studium!

Prof. Dr. Joachim Spranger
Prodekan für Studium und Lehre

Prof. Dr. Adelheid Kuhlmei
Vize-Prodekanin für Studium und Lehre

1. Der Studiengang – ein Überblick

Der sich über sechs Semester erstreckende multidisziplinär ausgerichtete Bachelor Gesundheitswissenschaften bündelt bio- und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf das Thema Gesundheit. Er vermittelt breit angelegte fachwissenschaftliche und methodische Kompetenzen, die die Übernahme von anspruchsvollen Fachfunktionen in diversen gesundheitswissenschaftlichen Arbeitsfeldern oder ein weiterführendes Masterstudium ermöglichen. Der Studiengang wurde 2011 von der Deutschen Gesellschaft für Public Health e.V. (DGPH) offiziell als Mitglied aufgenommen. Zu dem Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften wird zugelassen, wer neben einer Hochschulzugangsberechtigung auch eine Ausbildung in einem Pflege- oder Therapieberuf nachweisen kann. Erlangt wird der Akademische Grad Bachelor of Science (B.Sc.).

Das Studium ist in der Regel als Vollzeitstudium zu absolvieren. Bei Vorliegen der Voraussetzungen gemäß §22,4 [Berliner Hochschulgesetz](#) ist es möglich, ab dem 2. Semester ein Teilzeitstudium zu beantragen. Die Studienzeit verlängert sich in diesem Fall auf bis zu elf Semester.

Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze wird vom [Referat für Studienangelegenheiten](#) jährlich bekannt gegeben.

1.1. Konzeption des Studiengangs

Das Studienangebot vermittelt interdisziplinär die wichtigsten fachwissenschaftlichen Grundlagen der Gesundheitswissenschaften, der Gesundheitspsychologie, Gesundheitssoziologie und Gesundheitspädagogik sowie der Biowissenschaften. Zusätzlich werden Inhalte aus den Bereichen Geschichte, Philosophie und Ethik sowie Gesundheitspolitik und -ökonomie abgedeckt. Ebenso im Fokus stehen die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.

Der Studiengang ist modular aufgebaut. In den Basismodulen wird Grundlagenwissen, das bereits aufgrund der beruflichen Ausbildung vorausgesetzt werden kann, in Form von Vorlesungen und Seminaren aufgefrischt und abgesichert. Begleitende Tutorien unterstützen die Erneuerung und Vertiefung von Vorwissen und fördern das selbstgesteuerte Lernen. Aufbaumodule und methodische Module vermitteln in Vorlesungen neues Wissen sowie Kenntnisse zu wissenschaftlichen und forschungsmethodischen Arbeitstechniken aus verschiedenen Disziplinen, wie etwa der Epidemiologie und Biostatistik. Seminare dienen der Vertiefung und Anwendung des Wissens. Handlungsmodule ermöglichen die theorie- und wissensgestützte Reflexion berufspraktischer Erfahrungen in gesundheitsrelevanten Handlungsfeldern und den Erwerb handlungspraktischer Kompetenzen als Gesundheitswissenschaftler/in.

Die Qualität der Angebote und das Studiengangskonzept entsprechen international akzeptierten Standards und Modellen, wodurch der Studiengang seinen innovativen und zugleich anschlussfähigen Charakter erhält.

1.2. Qualifikations- und Lernziele

Auf der Grundlage einer Berufsausbildung in ausgewählten Gesundheitsfachberufen zielt der Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften auf den Erwerb breit angelegter fachwissenschaftlicher und methodischer Kompetenzen zur Übernahme von qualifizierten Fachfunktionen in unterschiedlichen gesundheitswissenschaftlichen Handlungsfeldern.

Studierende werden zur kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit den vielseitigen Aspekten von Gesundheit, Wohlbefinden, Krankheit und der darauf bezogenen gesundheitswissenschaftlichen Forschung befähigt. Sie erwerben die Fähigkeit zum kritischen Umgang mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven, Denktraditionen und Wissensbeständen, zum analytisch-konzeptionellen Denken sowie zu gesellschaftlich und ethisch verantwortbaren Handeln in verschiedenen gesundheitsrelevanten Kontexten.

Übergreifende Qualifikationsziele sind in der Studienordnung und modulspezifische Lernziele in den Moduledskriptoren fixiert.

1.3. Studiengangstruktur

6. Sem.	Handlungsmodul Gesundheitsversorgung II 8 ECTS 21	Aufbaumodul (Gesundheits-) Politik und Ökonomie 8 ECTS 22	Bachelor Thesis & Kolloquium 14 ECTS 23	
5. Sem.	Handlungsmodul Gesundheitspädagogik 8 ECTS 17	Spezielle Themen der Gesundheitswissenschaften (Projekte – WP) 8 ECTS 18	Aufbaumodul Geschichte, Philosophie und Ethik 8 ECTS 19	Empirische Gesundheitsforschung Vertiefung 6 ECTS 20
4. Sem.	Handlungsmodul Gesundheitssoziologie 8 ECTS 13	Aufbaumodul (Gesundheits-)Pädagogik 8 ECTS 14	Aufbaumodul Gesundheits- Wissenschaften (WP) 8 ECTS 15	Epidemiologie und Biostatistik Einführung 6 ECTS 16
3. Sem.	Handlungsmodul Gesundheitspsychologie 8 ECTS 09	Aufbaumodul (Gesundheits-)Soziologie 8 ECTS 10	Studium Generale 8 ECTS 11	Empirische Gesundheitsforschung Einführung 6 ECTS 12
2. Sem.	Handlungsmodul Gesundheitsversorgung I 8 ECTS 05	Aufbaumodul (Gesundheits-)Psychologie 8 ECTS 06	Aufbaumodul Biologie, Biophysik und Biochemie 8 ECTS 07	Methoden Wissenschaftlichen Arbeitens 6 ECTS 08
1. Sem.	Einführung in die Gesundheitswissenschaften 8 ECTS 01	Basismodul Sozialwissenschaften 8 ECTS 02	Basismodul Biowissenschaften 8 ECTS 03	Basismodul Schlüsselkompetenzen 6 ECTS 04
Kompetenzbereich Handeln		Kompetenzbereich Wissen	Kompetenzbereich Methoden	Basismodule

Abbildung 1: Schematische Darstellung der Studiengangstruktur

1.4. Module

Für Module dieses Studiengangs werden 6 bzw. 8 ECTS, für das Modul B23 (Bachelor-Thesis) 14 ECTS, vergeben. Die Module bestehen aus thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmten Studieneinheiten und umfassen in der Regel die Inhalte eines Semesters. Hierbei können verschiedene Lehr- und Lernformen (z. B. Vorlesung, Seminare) zum Einsatz kommen. In der Regel schließt ein Modul mit einer Prüfungsleistung ab, die sich an den modulbezogenen Lernergebnissen orientiert.

1.5. Unterrichtsformate

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die im Studiengang angebotenen Unterrichtsformate in Bezug auf deren Zielsetzung und Zweck.

- Vorlesung

Vorlesungen dienen der Darstellung inhaltlicher Schwerpunkte eines größeren Themenkomplexes und vermitteln Grundlagen, auf deren Basis die darauf folgenden Veranstaltungen aufbauen.

- Seminar (S) / Seminaristischer Unterricht (SU)

Seminare vermitteln fachspezifische Inhalte. Sie dienen ebenso der Reflexion des eigenen Wissensstandes. Ein Seminar wird von einer/m Dozierenden zu einem konkreten Thema gehalten. Die Interaktion mit den Studierenden ist ein zentrales Merkmal. Aus diesem Grund bereiten sich die Studierenden auf das Seminarthema vor.

- Projektseminar (PS) / Praxisseminar (PrS)

In diesen Lehrveranstaltungsarten erwerben die Studierenden fachwissenschaftliche, methodische und handlungspraktische Kompetenzen. Sie sind dadurch charakterisiert, dass sie den Studierenden die aktive, unterschiedlich intensiv begleitete Arbeit an selbst gewählten oder von Lehrenden angebotenen Frage- und Problemstellungen ermöglichen.

- Tutorium (TuT)

Studierende vertiefen und reflektieren in Kleingruppen einzeln oder in Teams unter Anleitung einer Tutorin/eines Tutors Inhalte von Lehrveranstaltungen oder bereiten sich auf die Übernahme konkreter Aufgabenstellungen vor, wobei sie einen deutlichen Anteil an der Gestaltung übernehmen.

- Abschlusskolloquium (AK)

Das Abschlusskolloquium zielt darauf ab, die Studierenden bei der eigenständigen Planung und Durchführung einer wissenschaftlichen Arbeit reflektierend zu unterstützen. Es ist ein Forum für wissenschaftliche Vorträge, die vorwiegend von Studierenden eingebracht werden, und für Diskussionen zur Analyse und Bearbeitung neuer Problem- und Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden.

1.6. Prüfungen

Form und Ausgestaltung der Leistungsbeurteilung sind in der [Prüfungs- und Studienordnung](#) festgelegt. Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die angewandten Prüfungsformate in Bezug auf deren Zielsetzung und Anforderungen.

In Klausuren weisen Studierende nach, dass sie in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln ein Problem mit gängigen Methoden des Faches erkennen und lösen können. Semesterbegleitend werden **weitere schriftliche Prüfungen** in Form von Studienarbeiten, Projektarbeiten und Praxisberichten erbracht (s. a. [Merkblatt zur Erstellung schriftlicher Arbeiten](#)). In ihnen weisen Studierende nach, dass sie eine begrenzte Fragestellung eines Fachgebietes nach wissenschaftlichen Methoden unter Hinzuziehung selbst recherchierter Literatur eigenständig bearbeiten, Aufgaben fachgerecht lösen und Ergebnisse strukturiert präsentieren können.

Ebenfalls semesterbegleitend sind in den Seminaren Referate und Präsentationen vorzubereiten und durchzuführen. Ausführliche Informationen gibt das [Merkblatt zu Referaten / Präsentationen](#).

Mündliche Prüfungen können als Einzel- oder Gruppenprüfung durchgeführt werden. Oft werden auch kombinierte Verfahren, z. B. in Form einer schriftlichen Ausarbeitung eines Referates eingesetzt.

1.6.1 Prüfungsorganisation

Prüfungen finden innerhalb festgelegter Prüfungszeiträume am Ende der Vorlesungszeit und vor Beginn der Vorlesungszeit des nächsten Semesters statt. Die Anmeldung zu Prüfungen erfolgt eigenständig durch die Studierenden im [Charité-Portal der Studierenden- und Prüfungsverwaltung](#). Die Anmeldefristen sowie die Prüfungszeiträume werden auf der Onlineplattform [Campusnet](#) veröffentlicht. Ein Rücktritt von einer Prüfung außerhalb der Anmeldefristen muss dem Prüfungsausschuss unverzüglich unter Darlegung von Gründen und ggf. mit Vorlage eines Attests zur Kenntnis gebracht werden. Nicht bestandene Prüfungen können zwei Mal wiederholt werden. Eine Bachelor-Thesis kann nur einmal und nur mit einem neuen Thema wiederholt werden. Wichtige Informationen erhalten Sie in dem entsprechenden [Merkblatt zur Bachelor-Thesis](#).

1.7. Berufliche Kompetenzen / Karrierewege

Der Bachelorabschluss Gesundheitswissenschaften ermöglicht die Übernahme von anspruchsvollen Fachfunktionen in diversen gesundheitswissenschaftlichen Arbeitsfeldern. So bietet sich eine Tätigkeit in verschiedenen Institutionen des Gesundheitswesens, wie Kranken-, Pflege-, Unfallversicherungen, Berufsgenossenschaften, Wohlfahrts- und Interessenverbänden, Vereinen oder Unternehmen an. Es können Aufgaben der Gesundheitsberichterstattung und Epidemiologie, der Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention übernommen werden.

Daneben sind folgende Arbeitsbereiche möglich: gemeinde-, regionen- und zielgruppenbezogene Gesundheitsarbeit, gesundheitsorientierte Information, Beratung und Aufklärung. Durch ihre Doppelqualifikation - der beruflichen Ausbildung mit hohem Praxisanteil sowie dem akademischem polyvalenten Abschluss - sind die Absolvent(en)/innen neben der Übernahme von patientenfernen Aufgaben in gesundheitswissenschaftlichen Feldern auch zur Übernahme von patientennahen Aufgaben auf gesundheitswissenschaftlicher Grundlage (z. B. Pflegestützpunkte, Patientenberatung) befähigt und somit vielfältig zur Beantwortung gesundheitlicher Herausforderungen einsetzbar.

Auch ein weiterführendes Masterstudium mit gesundheitswissenschaftlichem ([Master of Science Public Health](#)) oder pädagogischem Schwerpunkt ([Master of Science Health Professions Education](#)) kann angestrebt werden.

2. Lehr- und Lernumgebung

Studienbegleitend steht den Studierenden und Lehrenden ein umfangreiches Service- und Methodenangebot für eine qualitativ hochwertige Lehre zur Verfügung. Hierzu gehören das Lernzentrum, der Bereich eLearning, die Bibliothek sowie elektronische Informationssysteme.

2.1. Lernzentrum

Die Infrastruktur und Expertise des [Lernzentrums](#) stehen allen Studiengängen zur Verfügung. Das Lernzentrum verfügt über Kleingruppen- und Seminarräume sowie den Computerpool („CIPom“) an zwei Campi, in denen Studierenden zu großzügigen Öffnungszeiten PC, Scanner und Drucker zur Verfügung stehen. Alle Kleingruppenräume des Lernzentrums sind mit einem PC ausgestattet und in den Unterrichtsräumen ist WLAN verfügbar.

2.2. Bibliothek

Für die Studierenden aller Studiengänge werden in der [Bibliothek](#) Studienliteratur sowie relevante Informationen in gedruckter und elektronischer Form, Lern- u. Arbeitsplätze sowie WLAN-Zugang zur Verfügung gestellt. Die Bibliothek inkl. der zahnmedizinischen Bibliothek ermöglicht ihren Nutzer(n)/innen den Zugang zu mehr als 28.000 e-Journals, 99 reinen Print-Abos, 33.500 e-Books und knapp 60.000 gedruckten Bänden in der Lehrbuchsammlung sowie ca. 67.000 gedruckten Bänden im Nicht-Lehrbuchsammlungs-Bestand.

2.3. eLearning

Durch den Kompetenzbereich [eLearning](#) werden virtuelle Räume zur Verfügung gestellt. Die Lernplattform [Blackboard](#) steht allen Studierenden und Lehrenden der Charité orts- und zeitunabhängig zur Verfügung. Die darin von den jeweiligen Dozenten und Fächern zur Verfügung gestellten und den Präsenzunterricht begleitenden Kurse enthalten bspw. weiterführende Materialien, Literaturhinweise, interaktive Lernsequenzen, Videos, Podcasts oder Kommunikationstools wie Chats oder Foren. Ziel des Online-Angebots ist es,

Studierenden maximale Flexibilität für das Lernen einzuräumen und dabei auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Anforderungen Rücksicht zu nehmen. Das Blackboard bietet ebenso Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch von Materialien unter Studierenden. Für den Umgang mit der Lernplattform werden sowohl Lehrenden als auch Studierenden Grund- und Aufbauschulungen angeboten.

Im [WikiBlog](#) können Studierende beispielsweise eigene Wikis zur Selbstverwaltung bekommen, in denen sie Material und Erfahrungen mit zugangsberechtigten Kommiliton(en)/innen austauschen können. Ebenso können hier gemeinsam Dokumente verfasst werden.

2.4. Intranet

Darüber hinaus stehen für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der Charité verschiedene elektronische Informationsportale zur Verfügung. Das [Intranet](#) ist der zentrale Ort, an dem Informationen zu den Strukturen der Charité, relevanten Dokumenten und Unterlagen sowie zu allen Mitarbeitenden der Charité gesammelt werden. Es besteht ebenso die Möglichkeit auf Fachzeitschriften sowie Lehr- und Wörterbücher der Bibliothek zuzugreifen. Mit einem entsprechenden VPN-Zugang können Studierende und Mitarbeitende auch von zu Hause auf die Inhalte zugreifen.

2.5. Stundenplanung

Auf dem [Campusnet](#) werden Informationen zu allen grundständigen Studiengängen sowie Prüfungstermine und -modalitäten kommuniziert. Weiterhin sind Ansprechpartner/innen für die Organisation des Studiums sowie Stundenpläne als Semesterübersicht eingestellt. Zentrales Planungs- und Kommunikationsinstrument ist die [Lehrveranstaltungs- und Lernzielplattform](#) (LLP). Diese dient der Darstellung der Lehrinhalte und Stundenpläne aller grundständigen Studiengänge. Darüber hinaus sind Stundenpläne als elektronischer Ausgang, der alle Gruppen, Termine und Räume enthält.

3. Studiengangsbezogene Verantwortlichkeiten

An der Charité gibt es zahlreiche zentrale Gremien sowie Abteilungen des Prodekanats, die sich um den Bereich Studium und Lehre kümmern. Diese sind im [Handbuch-Lehre](#) näher beschrieben.

Die Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten der folgenden Gremien sind in der spezifischen [Studien- und Prüfungsordnung](#) der Studiengänge geregelt.

Studien- und Prüfungsausschuss

Der Studien- und Prüfungsausschuss ist zuständig für die Planung und Organisation des Studiums und der Prüfungen, insbesondere für die Bestellung der prüfungsberechtigten Personen und die Anerkennung von Studienzeiten sowie Studien- und Prüfungsleistungen.

Wissenschaftliche Leitung

[Univ.-Prof. Dr. Michael Ewers MPH](#)

Seit 2009 Direktor des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft

Studiengangskoordination

Der Studiengang wird durch die [Studiengangskordinatorin](#) Dr. Viktoria Gräbe geplant und gesteuert.

Modulkoordinator(inn)en

Jedes Modul hat einen/e eigenen/e Modulkoordinatoren/in, der/die die Umsetzung der inhaltlichen und organisatorischen Aspekte des Moduls sicherstellt und sich mit den anderen Modulkoordinatoren/innen austauscht und berät. Der/die Modulkoordinator/in ist für die laufende Qualitätssicherung im Modul durch Besprechung der studentischen Lehrevaluationen zuständig. Mindestens einmal im Semester findet ein Treffen der Modulkoordinator(inne)n statt.

Lehrsekretariate

Jedes der am Studiengang beteiligten Institute verfügt über ein eigenes Lehrsekretariat, das für die Bereitstellung von Lehrmaterialien und einen reibungslosen Ablauf des Lehrbetriebs während des Semesters sorgt.

Lehrsekretariat des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft: Susanne Herrmann (sekretariat-gewl@charite.de).

4. Bewerbung, Zulassung und Immatrikulation

Sämtliche Aktivitäten der Bewerbung, der Auswahlverfahren, der Zulassung, und der Immatrikulation sind dem Bewerbungsmanagement zugeordnet. Verantwortlich ist das [Referat für Studienangelegenheiten](#) als zentrale Anlaufstelle für alle Studieninteressierten und Studienbewerber/innen mit Fragen und Beratungsbedarf zum konkreten Studienfach. Im Referat für Studienangelegenheiten werden die Studierenden durch ihre gesamte Studienzzeit begleitet und erhalten Informationen sowie Beratung zu allen allgemeinen und organisatorischen Fragen des Studiums. Dort ist u. a. auch eine studentische Hotline angesiedelt, die insbesondere für Studienanfänger/innen akute Fragen und Probleme beantwortet bzw. an die vorhandenen Beratungsangebote vermittelt.

Für einen Studienplatz im Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften können sich Interessenten mit einer in Berlin gültigen Hochschulzugangsberechtigung sowie einer Berufszulassung in einem der folgenden Gesundheitsberufe bewerben:

- Altenpflegerin/Altenpflege
- Ergotherapeutin/Ergotherapeut
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger
- Gesundheits- und Krankenpflegerin/Gesundheits- und Krankenpfleger
- Hebamme/Entbindungspfleger
- Logopädin/Logopäde
- Physiotherapeutin / Physiotherapeut

Diese über die Hochschulzugangsberechtigung hinaus gehenden Zugangsvoraussetzungen sowie das Zulassungsverfahren sind in der [Zugangs- und Zulassungssatzung](#), innerhalb der Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Gesundheitswissenschaften, geregelt.

Der Bewerbungszeitraum ist vom 01.06. bis zum 15.07. jeweils zum folgenden Wintersemester. Mit der Bewerbung sind folgende Unterlagen einzureichen:

1. Einfache Kopie des Zeugnisses der Allgemeinen Hochschulreife
2. Einfache Kopie des Zeugnisses des Berufsabschlusses und der Berufszulassung
3. Zulassungsantragsformular

Studierende mit fachgebundener Hochschulzugangsberechtigung reichen folgende Unterlagen ein:

1. Einfache Kopie des Zeugnisses des Schulabschlusses (Fachhochschulreife, Real- schulabschluss oder vergleichbarer Abschluss)
2. Einfache Kopie des Zeugnisses des Berufsabschlusses und der Berufszulassung
3. Nachweis über drei Jahre Berufserfahrung
4. Zulassungsantragsformular

Weitere Informationen über das Zulassungs- und Bewerbungsverfahren finden Sie auf der [Website](#) des Studiengangs.

Die Studienplätze werden zur Hälfte nach der Quote Leistung vergeben und nach der Quote Wartesemester. Davon abzüglich sind die Vorabquoten: Fälle außergewöhnlicher Härte: 2 %, Bewerber für ein Zweitstudium: 3 %, Bewerberinnen und Bewerber mit einer Studienberechtigung nach § 11 BerlHG: 5 %.

- **Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen**

Der [Prüfungsausschuss](#) entscheidet auf Antrag über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen. Die Überprüfung erfolgt auf der Basis der von den Studierenden vorzulegenden Qualifikationsunterlagen und dem dazugehörigen [Antrag](#)

[über die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen im Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften](#). Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Studierenden in den für den Zugang zum Studium notwendigen Berufen erworben haben, werden in einem Gesamtumfang von 30 ECTS nach dem European Credit Transfer System (ECTS) bewertet und auf das mit insgesamt 180 ECTS bewertete Bachelorstudium angerechnet.

5. Finanzierung des Studiums

Studierende können im BAföG-Amt einen Antrag stellen. Detaillierte Informationen zum BAföG finden Sie auf den Seiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Dafür benötigte Unterlagen können beim [Referat für Studienangelegenheiten](#) angefordert werden ([notwendige Unterlagen](#)).

6. Beratung von Studierenden

Die Beratungsangebote der Charité bieten den Studierenden in den unterschiedlichen Studienphasen Unterstützung zu einer Vielzahl von Fragen und Herausforderungen.

- Studienfachberatung

[Dr. Ines Wulff](#) informiert und berät zu den besonderen Inhalten und Anforderungen des Bachelorstudienganges Gesundheitswissenschaften. Sie hilft den Studierenden, ihr Studium erfolgreich in der dafür vorgesehenen Regelstudienzeit zu absolvieren und eventuell auftretende Probleme zeitnah zu lösen.

- Studentische Fachberatung

Neben der Fachberatung des Studienganges gibt es an der Charité zusätzlich ein [studentisches Beratungsangebot](#). Es bietet den Studierenden in den unterschiedlichen Studienphasen Unterstützung zu einer Vielzahl von Fragen und Herausforderungen. Der reibungslose und im Sinne der Studierenden unkomplizierte Ablauf der Unterstützungsangebote ist eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium.

- Besondere Beratungsbedarfe

Des Weiteren findet eine Unterstützung von [Studierenden mit Kind\(ern\)](#) bei Fragen zur Studienplanung durch das [Familienbüro](#) bzw. eine studentische Beratung statt. Studierende mit chronischen Erkrankungen und/oder einer Behinderung finden Unterstützung bei der [Behindertenbeauftragten](#). Weibliche Studierende werden bei Unterstützungsbedarf bezüglich der Studienplanung bzw. bei Problemen durch die [Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte](#) begleitet.

Ziel der psychologischen Beratung durch [MediCoach](#) ist es, Studierende bei der Strukturierung und Bewältigung der Studienanforderungen zu unterstützen und somit psychische

als auch somatische Beschwerden zu verhindern bzw. zu vermindern. Psychische Belastungen sowie die Lebenszufriedenheit und die subjektive Gesundheit können signifikant verbessert und die Zufriedenheit mit dem Studium gesteigert werden.

- Studieren im Ausland

Studierende, die durch Austauschprogramme an der Charité ihr Studium beginnen bzw. fortsetzen sowie Studierende, die zeitweise im Ausland studieren möchten, werden durch [Charité International Cooperation](#) (ChIC) unterstützt und bei Fragen sowie rund um die Studienplanung begleitet. ERASMUS-Ansprechpartnerinnen des Instituts für Gesundheits- und Pflegewissenschaft sind [Dr. Ines Wulff](#) und [Christiane Schaepe](#).

Zur Verbesserung von Studienerfolg und der Zufriedenheit im Studium ist es sinnvoll, das Beratungsangebot bei Fragen und Problemlagen in Anspruch zu nehmen. Die hier benannten Angebote sind Beispiele. Das Gesamtkonzept ist auf der Website kommuniziert.

7. Qualitätssicherung im Studiengang

7.1. Evaluation

Die Evaluation ist ein unerlässliches Instrument einer umfassenden Qualitätsentwicklung und Grundlage für Verbesserungs- und Förderungsmöglichkeiten. Die [Rahmenordnung](#) für die Evaluation von Studium und Lehre der Charité – Universitätsmedizin Berlin regelt, welche Evaluationen stattfinden und wie die Ergebnisse gehandhabt werden. Den Studierenden kommt insbesondere durch die studentische Lehrevaluation eine zentrale Rolle zu. Die Evaluation von Lehrveranstaltungen, Modulen und Lehrformaten hat das Ziel, Verbesserungspotentiale in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung, den Lernzuwachs, die Lernziele sowie den Workload zu erfassen.

7.2. Fehlermanagement in Studium und Lehre – TIRS Lehre

Seit 2013 steht an der Medizinischen Fakultät ein für die Lehre optimiertes Verbesserungs- und Beschwerdemanagement zur Verfügung. Alle Studierenden aller Studiengänge sowie die Mitarbeitenden im Bereich Studium und Lehre können mit einem Online-Meldebogen anonym Fehler melden. Mit TIRS wird eine zentrale Plattform angeboten, um Ihre Meinung unmittelbar und zeitnah zu erfassen. Die Eingabe ist rund um die Uhr und an jedem Tag in der Woche möglich und über das [Campusnet](#) erreichbar.

Die eingehenden Meldungen werden durch TIRS-Beauftragte zeitnah und strukturiert bearbeitet sowie anonym veröffentlicht. Gemeinsam mit den am identifizierten Prozess beteiligten Einrichtungen und Personen werden nachhaltige Lösungen erarbeitet. Je nach Sachverhalt erhalten Sie im Regelfall innerhalb von zwei Wochen ein Feedback. Alle Beschwerden werden vertraulich behandelt.

Für Probleme, für die TIRS auf Grund der Anonymisierung nicht geeignet ist, stehen den Studierenden und Lehrenden weitere Meldewege zur Verfügung. Ansprechpartner/innen

sind alle Leitungsmitglieder, hier insbesondere der/die Prodekan/in, die Geschäftsbereichsleitung Lehre, die Leiter der Arbeitsbereiche sowie auf Studiengangsebene die Koordinator/innen und Leitungen der Studiengänge. Des Weiteren können die Gremien, hier insbesondere die [Ausbildungskommission](#) oder auch der [Fachschaftsrat](#), einbezogen werden. Die Ansprechpersonen leiten die Beschwerden an die zuständigen Stellen weiter und kümmern sich zeitnah um Lösungen.

8. Beteiligung der Studierenden

Die Qualität der Lehre wird ganz entscheidend durch Sie mitbestimmt. Eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit den Studierenden in allen Studiengängen hat einen hohen Stellenwert. Auf Fakultätsebene sind die Studierenden über die Fachschaften organisiert und in den verschiedenen Gremien vertreten.

Studierende des Studiengangs sind im [Fachschaftsrat \(FSR\) Gesundheitswissenschaften](#) organisiert. Die Fachschaft vertritt die Interessen und Wünsche der Studierenden der Charité. Sie befasst sich mit Fragen und Problemen in der Ausbildung, beteiligt sich aktiv an der Gremienarbeit und engagiert sich für eine kontinuierliche Verbesserung der Lehre.

Der [Fachschaftsrat \(FSR\) Gesundheitswissenschaften](#) setzt sich für die Belange und Sorgen der Studierenden ein. Seine Tätigkeiten umfassen unter anderem:

- Entwicklung, Koordination und Realisierung von Lösungsansätzen für „studenten-alltägliche“ Probleme
- Ständige Ansprechpartner/innen für die Belange der Studierenden
- Konzeption, Umsetzung und Nacharbeit von Veranstaltungen für alle Studierenden des Institutes (zum Aufbau, zur Förderung und Aufrechterhaltung der Kommunikation unter den einzelnen Semestern)
- Fortlaufende Beteiligung an Gesprächen mit der Institutsleitung und Fakultätsleitung

In folgenden Gremien sind die Studierenden des [FSR Gesundheitswissenschaften](#) vertreten: [Ausbildungskommission](#), [Studien- und Prüfungsausschuss](#), [Institutsrat](#), [Zentrumskonferenz](#), [Habitations- und Berufungskommissionen](#).

Über die Mitgliedschaft von studentischen Vertretern/innen in diesen Gremien können Sie Ihre Belange bei studienrelevanten Entscheidungen mit einbringen.

9. Wichtige Informationsquellen

[Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft](#)

[Homepage des Studienganges Gesundheitswissenschaften bhs.charite.de](http://bhs.charite.de)

[Lehr- und Lernzielplattform](#)

[Blackboard](#)

[Bibliothek](#)

[Campusnet](#)

[Lernzentrum](#)

Gesetzliche Grundlagen:

[Berliner Hochschulgesetz](#)

[Rahmenordnung für Studium und Prüfungen](#)

[Studien- und Prüfungsordnung des Studienganges](#)